

Gegründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortverlehr
Mk. 1,25
außerhalb Mk. 1,35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pfg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 179.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Sonntag, den 27. Oktober

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1907.

Tagespolitik.

Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge darf als sicher angesehen werden, daß größere, die Arbeiterversicherung betreffende Gesetzentwürfe diesmal dem Reichstag nicht vorgelegt werden sollen. In der Handelspolitik sind zwei Gesetzentwürfe zu erwarten. Ein solcher, der die Möglichkeit der Verlängerung des handelspolitischen Verhältnisses zu Großbritannien schaffen soll und ein Handelsvertrag mit Montenegro. Ob sich dazu noch ein Handelsvertrag mit Dänemark gesellt, wird von der Entwicklung der Dinge im dänischen Parlament abhängen.

Im bayerischen Landtag wurde ein liberaler Antrag betreffend die Zulassung von Frauen zum Armenpflanzungsrat und Gemeindevorstand einmütig angenommen.

Die Münchner Allgemeine Zeitung bestätigt, daß der Reichskanzler den Kaiser nach England nicht begleiten wird und begrüßt diesen Entschluß teils mit Rücksicht auf den nahen Beginn der parlamentarischen Campagne, teils mit Rücksicht darauf, daß seit Jahresanfang kein englischer Premierminister mehr in Berlin gewesen ist.

Die Vertreter der Bonner Studentenschaft, ausgenommen die konfessionellen Verbindungen, beschloßen anlässlich der Maßregelung des Prof. Schrörs durch den Kölner Erzbischof auf Antrag der Burschenschaft „Memannia“, dem Professor Schrörs als Ausdruck der Hochachtung und des Vertrauens einen Fackelzug darzubringen. Ferner wurde beschlossen, in einem Aufruf die gesamte Bonner Studentenschaft zu möglichst zahlreichem Besuch der verbotenen Kollegien aufzufordern. Die katholischen Korporationen, die der Vertreterversammlung nicht angewohnt haben, sind zur Teilnahme an dem Fackelzug eingeladen worden.

Von einem Bruch zwischen Dernburg und Lindequist wird jetzt berichtet: Wie die „Leip. N. Nachr.“ von gut unterrichteter Seite erfahren, hat der von allen erfahrenen Afrikanern lebhaft begrüßte Erlaß des Unterstaatssekretärs von Lindequist der die Eingeborenenfrage ganz im Sinne der Ansiedler regelt, im Kolonialamt böses Blut gemacht. Staatssekretär Dernburg hat in einem Telegramm seinen Zweifel darüber gelassen, daß er mit den Anordnungen v. Lindequists keineswegs einverstanden sei. In Berliner Kolonialkreisen ist man überzeugt, daß es zu einem Bruch zwischen Dernburg und dem Unterstaatssekretär kommen werde und man fürchtet so, den fähigsten Mann im Kolonialamt zu verlieren.

In der französischen Deputiertenkammer kam das auch von uns schon erwähnte Buch des Hauptmanns a. D. Humbert „Sind wir verteidigt?“ zur Sprache. Es bestieg der Kriegsminister Picquart die Tribüne, um, wie er sagte, das Land zu beruhigen. Er könne versichern, daß Frankreich verteidigt, und zwar sehr gut verteidigt sei. Der Minister wandte sich gegen die Behauptung Humberts, die Artillerie sei mangelhaft. Er verlas Berichte aus Casablanca, wonach die Maschinengewehre 13124 Schüsse abgegeben haben und noch alle in gutem Zustande seien. Dergleichen hätten die Gebirgsgeschütze sich gut bewährt. Es sei falsch, daß Frankreich in Bezug auf seine Maschinengewehre hinter Deutschland zurückstehe.

Der englische Handelsminister, Lloyd George empfing eine Abordnung unter Führung des Lord Biadal. Dieser unterbreitete dem Minister das Projekt einer Fernbootverbindung zwischen England und Deutschland. Der Minister sprach sich für den Vorschlag aus. Die Regierung betrachte die Gründung einer solchen Verbindung günstig, da beide politischen Parteien Englands sich kategorisch gegen einen Tunnelbau unter dem Ärmelkanal ausgesprochen hätten und auch die Regierung wegen der Gefahr des Tunnelprojekts für die Sicherheit des Landes diesem nicht geneigt sei. Lord Biadal dankte dem Minister für sein Entgegenkommen.

Der Sturm auf die amerikanischen Banken, vor denen die Depositen sogar die Nacht im Freien zu

brachten, dauert fort, und zwar derart, daß 3 Staatsbanken, nämlich die unter staatlicher Aufsicht stehenden, einweisen ihre Tore schlossen, weshalb ihre Insolvenzen nicht feststeht. Nach dem Gesetz ist das Schließen für 90 Tage gestattet, um einer Erschütterung des Geschäftslebens vorzubeugen. Um die Börse in Wallstreet müssen berittene Schutzleute Ordnung halten. Die Börsenkrisis wird immer ernster.

Landesnachrichten.

* Reutlingen, 25. Oktober. (Württemb. Schafbestand.) Es ist eine bekannte Tatsache, daß seit der Mitte der 70er Jahre der württembergische Schafbestand eine starke Abnahme empfunden hat, während in der Bewegung des sonstigen Viehbestandes, wie der Pferde, des Rindviehs, der Schweine, Ziegen und auch des Geflügels, eine stete Zunahme zu beobachten ist. Im Jahre 1865 weilten auf Württembergs Grund und Boden noch 703 656 Schafe; bis zum Jahre 1873 reduzierte sich diese stattliche Zahl auf 577 290 Stück (im Reutlinger Bezirk 6586). Eine unwesentliche Abnahme (um 0,47 Prozent) erfuhr der Bestand im folgenden Jahrzehnt, so daß er im Jahre 1883 immerhin noch 550 104 Stück zählte. Im Jahre 1900 war er aber zurückgefallen auf 316 346 Stück (im Reutlinger Bezirk 2080) und im Jahre 1904 auf 278 902 Stück (im hiesigen Bezirk 2525).

* Ulm, 25. Okt. Von der Alb. Während aus anderen Ländern von großen Überschwemmungen berichtet wird, herrscht in den meisten Aborten unseres Bezirks infolge der seit Monaten anhaltenden Trockenheit großer Wassermangel, der sich umso empfindlicher fühlbar macht, als gegenwärtig der Bedarf zur Bereitung des Obstmotes besonders stark ist. Das Wasser muß in Fässern, oft weit her geholt werden und an den wenigen noch schwach ergiebigen Brunnen entstanden schon Valgereien. Dem Vieh wird teilweise eine unbeschreibliche Substanz zum Trinken vorgefetzt, was dann in der Beschaffenheit der Milch zum Ausdruck kommt, und so wäre nicht zu verwundern, wenn Seuchen daraus entstünden. Einem Schadenfeuer stünde man in den meisten Gemeinden wehrlos gegenüber. Trotz alledem beschränkt sich die Billigkeit zur Erstellung von Wasserleitungen der Kosten halber meist nur auf eine Rinne der Einwohner. In Lenningen, wo die Sache weniger teuer zu stehen kommt, gelang es dem Oberamt, einen vorbereitenden Beschluß der bürgerlichen Kollegien herbeizuführen, und es soll versucht werden, mit diesem Dorf die umliegenden Gemeinden Obnastetten, Bleichstetten, Ufingen, Sickingen zu einer Wasserversorgungsgruppe zu vereinigen. Dagegen ist auf der andern Seite der Alb, in Wittlingen, Mengen, Grabenstetten und andern Orten noch wenig Aussicht zur Erreichung dieses modernen Kulturwertes vorhanden. Sollte die Trockenheit bis zu Eintritt des Winterstrofes anhalten, so könnte die Not unabsehbar werden.

* Stuttgart, 26. Oktober. VII. Ev. Landesynode. In der Gesang- und Choralbuchfrage wurde in der gestrigen Sitzung nach längerer Erörterung der bereits mitgeteilte Komm. Antrag mit einer von Präsi. v. Kestle beantragten mehr redaktionellen Abänderung zum Beschluß erhoben. Mehrere sonstige Anträge wurden abgelehnt. Man beschäftigte sich sodann mit einem Antrag, nach welchem die Oberkirchenbehörde ersucht werden soll, sie möge dafür eintreten, daß auch den Geistlichen der Gehalt am Anfang des Monats im Voraus bezahlt werde. In der Begründung dieses Antrags führte Hartenstein u. a. aus, daß bei den Beamten Gehaltsvorauszahlung bereits stattfindet. Der Antrag wurde sodann von Präsi. v. Haag und Pfarrer Effig entschieden bestritten. Ob. Konf. Rat v. Römer betonte, daß die Oberkirchenbehörde gerne bereit sein werde, die Sache in Behandlung zu nehmen, wenn die Synode dem vorliegenden Antrag zustimme. Die Oberkirchenbehörde gebe sich dabei der Hoffnung hin, daß keine besondere Schwierigkeiten der Durchführung des in diesem Antrag niedergelegten Wunsches entgegenstehen werden. Der Antrag wurde hierauf einstimmig zum Beschluß erhoben. Die Sitzung war damit beendet und es wurde beschlossen die nächste Sitzung Dienstag vormittag abzuhalten. Für die nächste Sitzung wurde die Frage betreffend den Feiertags- und Wochengottesdienst, ferner das Gesetz betr. das Kirchenbuch zur Verhandlung gestellt.

* Stuttgart, 25. Okt. Der König hat sich heute vormittag zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Reunwid begeben.

* Stuttgart, 25. Oktober. Gestern Nachmittag wurde

auf dem Güterbahnhof bei der Wolframstraße ein Fuhrmann, welcher ein verbotenes Geleise betrat, zwischen die Buffer zweier Eisenbahnwagen eingeklemmt und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

* Darmshelm, 25. Oktober. Auf der Brandstätte wird immer noch gearbeitet, um vor Eintritt des nahenden Winters die noch zu erstellenden Gebäude unter Dach zu bringen. Mehrere hundert Zimmerleute, Maurer und andere Handwerksleute sind mit dem Aufbau der Wohnhäuser und Stallungen und der Herstellung neuer Straßen beschäftigt, während einige Duzend Fuhrwerke die Abfuhr der Schuttmassen bewerkstelligen. Eine Reihe von Wohnhäusern sind bereits aufgerichtet, von denen jetzt schon eines bezogen ist und bei einem Komplex sich im Rohbau begriffener Gebäude sind ebenfalls schon Grundgelasse und Mauern errichtet, so daß auch über diese bald das schützende Dach sich ausbreiten wird.

* Blosingen, 25. Oktober. Vergangene Nacht wurde der 21 Jahre alte ledige Fuhrmann Paul Clauß aus Mettingen auf dem Bahngleis zwischen hier und Altbach schwer verletzt aufgefunden und ins Johanniterhospital verbracht, woselbst dem Verunglückten ein Fuß unterhalb dem Knie und der linke Arm am Ellenbogen abgenommen werden mußte. Außerdem hat der Verunglückte erhebliche Verletzungen am Kopfe davongetragen. Wie der junge Mann, der bis gestern als Knecht hier im Dienst stand, auf das Bahngleis geriet, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

* Altbach, 25. Oktober. Gestern stürzte in der hiesigen Gemeindefelder der verheiratete Gottlob Schneider aus Kohlberg so unglücklich ab, daß er ins Blosinger Krankenhaus gebracht werden mußte. Er hat bei dem Sturz einen so schweren Schädelbruch erlitten, daß er kaum davontommen dürfte.

* Echterdingen, 25. Oktober. Die Kartoffelernte ist gut ausgefallen, dagegen gehen die Krautpreise zurück, statt in die Höhe. Wenn die Konkurrenz durch das Rundkraut nicht aufhört, so muß der Krautbau auf den Fildern erheblich eingeschränkt werden. Obst gab es fast gar keins. Die Hopfenpreise waren schlecht.

* Buch D.-A. Gmünd, 25. Okt. Gestern nachmittag wurde dem Bauern J. Wahl ein Wagen mit Stroh von nichtmündigen Duden angezündet, wobei außer dem Stroh der Wagen total verbrannte. Es ist ein Glück, daß bei der herrschenden Windstille kein größeres Unglück angerichtet wurde.

* Altbach D.-A. Gmünd, 25. Oktober. (Sich selbst gerichtet.) Bei einem am letzten Sonntag im „Lamm“ entstandenen Streite griff ein 28 Jahre alter Silberarbeiter zum Messer und brachte einem Goldarbeiter einige Stiche bei, durch die derselbe gefährliche Verletzungen erlitt. Aus Angst vor der ihm drohenden Strafe begab sich der Täter nach Gmünd und fuhr dann abends noch mit dem Schnellzug nach Stuttgart, wo er dieser Tage seinem Leben in einem Gasthose ein Ende machte.

* Heidenheim, 25. Oktober. Heidenheim an der Brenz ist als ziemlich bedeutende Römerniederlassung mit Kastell bekannt. Durch Grabungen bei Dagenhausen und Stausen (Schwab) ist nun in letzter Zeit auch dort eine römische Ansiedelung festgestellt worden. Es wurde nämlich ein römisches Gebäude bloßgelegt. Dasselbe gehört ohne Zweifel zu einem kleineren römischen Kastell, einer Art Außenfort, welches zur Sicherung der zahlreichen Römerstraßen und Wege diente.

* Graisheim, 25. Oktober. Ein Kupferfesselieb ist wohl die neueste Spezies in der Verbrecherwelt. In letzter Zeit wurden verschiedenen Landwirten in der Umgebung kupferne Kessel gestohlen. Im Verdacht, diese Diebstähle verübt zu haben, steht ein junger Kürschner aus Jagersheim. Er hat in letzter Zeit für 38 Mk. altes Kupfer verkauft.

* Geislingen-Stelg, 25. Oktober. (Erhängt.) Im Amtsgerichtsgefängnis erhängte sich ein in Untersuchungshaft befindlicher Fabrikarbeiter.

* Vom Bodensee, 25. Okt. Aus Lindau kommt die Meldung, daß am 22. Okt. dort eine Konferenz von Vertretern der württ., bayr. und schweizer. Eisenbahnverwaltungen stattfand. Auf der Tagesordnung stand die Frage des Lebensmitteltransportes (Obst und Gemüse) aus Italien und Südfraukreich nach den Großstädten München, Stuttgart, sowie Nürnberg.

* Berlin, 26. Oktober. In dem Strafverfahren, das auf Antrag des Fürsten Bülow gegen die Schriftsteller Brand und Gehlen eingeleitet worden ist, hat die Strafkammer



Berlin die Hauptverhandlung auf den 6. November anberaumt.

Berlin, 25. Okt. In Anwesenheit des Kaisers fand heute vormittag ein Aufstieg der beiden lenkbaren Luftschiffe statt. Zunächst stieg der lenkbare Militärballon und zwar gegen bis 9 Meter starken Wind auf. Er wandte sich über den Schießplatz und beschrieb dann einen Kreis. Trotz des starken Windes verliefen die Uebungen glatt, wenn auch etwas langsam. Während der Militärballon noch äbt, stieg der größere lenkbare Ballon des Majors v. Parisal auf und manövrierte vor dem Kaiser. Er arbeitete weit besser als der Militärballon, der unterdessen landete.

Bischheim, 25. Oktober. Bei Kanalisationsarbeiten wurden 4 Arbeiter vergütet; 2 davon sind tot.

Der Prozeß Molke-Garden

nimmt seinen Fortgang. Es ist eine recht schmutzige Wäsche, bei der ganz traurige Zustände in den „hohen“ Kreisen in Berlin enthüllt werden. Wir haben davon abgesehen, ausführlich über die Verhandlungen zu berichten, da uns ein besonderer Teil der Enthüllungen durchaus nicht zur allgemeinen Veröffentlichung geeignet erscheint. Auf den Ruhm anderer Zeitungen, gerade den „pitantesten“ Teil zu veröffentlichen, verzichten wir gern, werden aber unsere Leser über den Fortgang der Verhandlungen auf dem Laufenden erhalten.

Berlin, 25. Oktober. In der heutigen Sitzung sieht Graf Molke bleich und leidend aus, seine zuerst so straffe und aufrechte Haltung ist einem müden, schlaffen Gang gewichen. Fürst Gulenburg, der gestern für heute geladen war, läßt sich durch einen Berliner Arzt persönlich entschuldigen, auch ein zweites Attest hat der Fürst eingereicht und will so krank sein, daß er das Bett nicht verlassen kann. Sofort weist Justizrat Bernstein unter nochmaliger Beschwörung des Schattens Bismarcks auf die absolute Notwendigkeit hin, daß im Interesse des Klägers eine Vernehmung Gulenburgs vor Gericht und nicht kommissarisch in seiner Wohnung notwendig sei. Bernstein wiederholt rücksichtslos, daß Fürst Gulenburg Voederast der schlimmsten Art sei und man ihm dies klar beweisen werde. Auch Garden spricht einige ergänzende Worte in diesem Sinn. — Richter und Schöffen zogen sich nach diesem viertelstündigen Streit der Meinungen zur Beratung zurück. Nach 5 Minuten wird verkündet, daß der frühere Garde du Corps-Unteroffizier S., der über die Organe in der Lynarschen Villa belastend ausgesagt hatte, unter der Obhut des Kriminalkommissars von Treskow sich zur Refognosizierung des Fürsten nach seiner Wohnung begeben solle. Die besagte Seite wendet hiergegen ein, daß der Fürst sich für diese Gegenüberstellung unfehllich machen könne. Der Vorsitzende beurlaubt diesen Einwand und entläßt den Zeugen S. unter von Treskows Führung. Später erklärt Kriminalkommissar Treskow, Gulenburg habe es abgelehnt, Sollhart zu sehen; er lasse bitten, ihn in Gegenwart von Gerichtspersonen dem Zeugen gegenüberzustellen und ihn in seiner Wohnung zu vernehmen.

Nachdem Platzmajor v. Hülken als Zeuge unter seinem Eid ausgesagt, daß seines Wissens Fürst Philipp Gulenburg und der Privatkläger ihrer Posten deswegen entbunden worden seien, weil das Gerücht ging, sie seien homosexuell, daß er aber bezüglich der Amtsenthebung des Grafen Molke nichts Näheres mitteilen dürfe, da er auf dem Dienstweg davon Kenntnis bekommen habe, beschließt das Gericht, die Beweisaufnahme zu schließen. Morgen beginnen die Plädoyers.

Zum Prozeß Molke-Garden wird der Rat. Jtg. aus dem Gerichtssaal geschrieben: Während gestern in der Stimmung des Saales die Schale des Grafen Molke unter dem Gewicht der Garde du Corps-Aussagen federleicht in die Höhe schnellte, hat er sich persönlich heute trotz mancher Entgleisungen und trotz der Wahrscheinlichkeit, daß sein Gegner im Rechte ist, wieder härtere Sympathien erworben. Zwei Dinge sind von Belang. Wie steht es in Wahrheit mit den „Berichten“, mit den „Stimmungsbildern“ vom Hofe, die Graf Molke regelmäßig an den Fürsten Philipp von Gulenburg geschickt haben soll? Und ferner: Wie steht es mit den Worten: „Wir haben einen Kreis um Seine Majestät gebildet, den niemand durchbrechen kann“? Das scheint denn doch wohl die Hauptsache zu sein, denn die zweite Hauptsache: allgemeine Aufdeckung des wahrhaft schmachhaften päderastischen Treibens in hohen Kreisen vor Gericht, ist bereits erledigt, wobei es gar nicht mehr darauf ankommt, ob dieser oder jener einzelne sich daran beteiligt hat oder nicht. Das sind die Punkte von Bedeutung für das Deutsche Reich, das übrige sind — unerquickliche Privatangelegenheiten.

Aus Paris wird der Voss. Jtg. telegraphiert: Die hiesigen Blätter bringen viele Spalten Berichterstattung über den Berliner Skandalprozeß. Während die Nationalisten und Sozialisten über die Verbrechen Deutschlands frohlocken, schreibt das Echo de Paris: Die tragisch-grotesken oder schlüpfrigen Einzelheiten des an unseren Blicken vorbeiziehenden seltsamen Schauspiels übertraffen und betäubten uns Ausländer. Aber nachdem man so lange vom tugendhaften Deutschland gesprochen hat, hätte man sich, in den Übergläubigen eines gänzlich verdorbenen Deutschland zu verfallen. Hier wie überall bleibt die Hauptmasse des Volkes gesund. Die Voss. Jtg. bemerkt hierzu: Sehr richtig! Das Volk ist und bleibt gesund und hat deshalb für aristokratische Entartungen nur Abscheu und Verachtung.

Ausländisches.

London, 25. Okt. Blättermeldungen aus Gibraltar zufolge hat **Mulen Hafid** gestern nacht einen Angriff auf **Mogador** gemacht. Die französischen Kreuzer **Aube** und **Desaix** eröffneten das Feuer und brachten dem Angreifer schwere Verluste bei. Ueber 1000 Mann der Armee des Sultans **Abdul Aziz** wurden vom Dampfer **Artois**, der im Hafen lag, sofort als Verstärkung der Garnison gelandet.

New-York, 25. Oktober. Das Unterstaatsamt hat der **Trust-Company of America** 3 400 000 Dollars überwiesen. Für die **Amerikaner Trust-Company** ist ein gerichtlicher Verwalter ernannt worden. Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen zum Zweck der Einfuhr von 10 bis 15 Millionen Gold aus Europa begonnen worden.

Zum Erdbeben in Calabrien.

Rom, 25. Okt. Die Gesamtzahl der bei dem Erdbeben in Calabrien Getöteten schätzt man auf 300, von denen mehr als 200 auf Ferruzzano entfallen. Verwundet sind etwa 1000 Personen. Der Kommandeur der 22. Division ließ 1500 Militärs an die Bewohner verteilen. Nach einem Telegramm aus Gerace sind 212 Leichen aus den Trümmern von Ferruzzano geborgen worden.

Rom, 25. Oktober. In Ferruzzano ist ein Sonderzug mit Ärzten und Arzneien eingetroffen. Die **Ortschaften Brancalene und Ferruzzano** sind ganz zerstört. Die Ärzte haben den Auftrag, ein Zelt für die Verwundeten errichten zu lassen, wo die am schwersten Verletzten untergebracht werden. Die Transportfähigen wird man nach dem 40 Kilometer entfernten Reggio abschieben. In Reggio und ganz Süditalien entstehen Hilfskomitees, doch werden die von den schlechten Erfahrungen 1905 Gewinigten die Gelder selbst an die Bedürftigen verteilen. Bei Ferruzzano sind schon 500 Leichen geborgen. Verwundet sind über 600 Personen. Der Schaden ist ungeheuerlich. Die Soldaten erfüllen ihre traurige Pflicht mit äußerster Pietät und gewohnter Schonung. Das Panzerschiff **Re Umberto** ist nach dem nur 3 Kilometer entfernten Gerace zu Hilfeleistung abgegangen. Das Panzerschiff hat viel Desinfektionsmaterial und besonders Holz zum Barackenbau geladen. Die Eisenbahnen übernehmen die Beförderung der Hilfsmittel jeder Art gratis.

Rom, 25. Okt. Der König hat für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Calabrien 100000 Lire gespendet.

Rom, 25. Okt. Der Kriegsminister hat die Entsendung von weiteren Truppenabteilungen nach Calabrien mit Maultieren und anderem Material angeordnet.

Vermischtes.

§ Zeppelins Luftschiff. Nach genauen Erkundigungen wird nun, wie neuerdings bestimmt worden ist, das alte Luftschiff, das jedoch nicht in seine Teile zerlegt wird, keine Fahrten mehr unternehmen. Das im Bau begriffene neue Luftschiff wird erst Anfang Januar nächsten Jahres seine Probeaufstiege beginnen. Bis dahin werden alle Aufstiegsversuche unterbleiben.

§ Der „enthaarte“ Minister. In der bayerischen Abgeordnetenversammlung hatte Abg. Heim dieser Tage gesagt: „Freilich, Minister entarten oft.“ Der Berichterstatter eines frankfurter Blattes verstand aber „enthaaren“ und schrieb: „Dr. Heim spielte auf die Blase des Minister v. Brettreich an.“

Betrachtungen eines Spötkers.

„Generalstreik in München“ — „§ 360“ — „Ein Skandal“ — Kronprinz Schorschel“.

Dasjenige Bier, das nicht getrunken wird, hat seinen Beruf verfehlt! — sagte einst ein Abgeordneter eines Parlamentes — und der Mann hatte Recht! Das Bier wird gebraut um, erstens: getrunken zu werden, zweitens: um dem Brauer Geld einzubringen. Alles dies jedoch nur, wenn es nicht gerade gekonkottet ist. Und dies geschieht manchmal und aus mancherlei Ursachen: z. B. wenn's nichts taugt oder sauer geworden ist, (man nennt's dann für gewöhnlich „Doidendendröhre“) oder wenn's immer noch teurer zu werden droht! Dies ist auch gegenwärtig in München, der alten, guten bayerischen Bierstadt, der Lieferantin des biologischen Weltmarktes, der Fall! Die Brauer (mit Ausnahme des „H“, des königlich bayerischen Hofbrauhauses), und ihre Hintermänner, die Doidendendröhler, wollen halt auch nicht zurückstehen, wenn Alles ringsum „nach mehr“ schreit und deshalb das Bier um zwei Pfennige das Liter verteuern! So leicht ist das nun aber in München nicht durchzuführen! Wie ein Mann erhebt sich ganz München! Der Landwirtschaftsminister selbst hat erklärt, daß zu einer Bierpreiserhöhung kein zwingender Grund vorliegt! Und so wird halt einfach, dem Bier der Streik erklärt und beschloffen, so lange kein Bier zu trinken, bis die Brauer ihre Absicht fallen lassen! Bebel und Singer, Rosa Luxemburg und viele Andere haben sich nach München begeben, um diesen „Generalstreik“ zu studieren! In Münchens Straßen wimmelt's von ausgestellten Streikposten und umherziehenden Streikpatrouillen, welche den leeren Maßkrug in der drohend erhobenen Rechten, mit aller Strenge die Eingänge zu den Schankstätten bewachen! Hoffentlich gelingt es den wackeren Streikern, ihren Durst getreulich anzusammeln, um ihn nach Beendigung des Streiks mit einem Male zu löschen! — Ob der Streik selbst was nützen wird?

Wenn früher zog in München ein
Ein fremder Mann vom Norden,
Dann lehrte er im „Hofbräu“ ein,
Früh Mählein trank er dorten!
Sprach dann im „Eisenbräu“ noch vor,
Trank weiter noch zwei Ganze „Mörr“
Und noch ein „Augustiner“ —
— Dann war so lachte hin er. —
An andern Tage ging der Mann
Nur auf ein kleines Stündel
Hinaus, um auszuweichen, wann
Anjast das „Münch'ner Rindl“.
Dann zum „Matfiser“ — (zum Tarod.)
Des Nachmittags zum „Hader“, — Bod,
Des Abends nach St. Annen“,
Um seinen Durst zu bannen,
Kam dazumals zu uns daher
In Bayerns Residenz
Ein junger Mann, — und trank nicht mehr,
Als Freund der Abstinenz —
Da sagte gleich der Raj-Gepp:
„Was will nur dieser junge Depp:
Mit seinem blaffen Rindl
In un'rer Bierstadt München?“
Doch heut', so lang' der Bierstreik tobt
In Münchens feuchten Mauern,
Wird jeder Abstinenz gelobt,
Der Trinker nur muß trauern! —
Und wie's in München einmal ist:
Im Bierstreik eint sich Jed' mit G'st,
Es streift der Bierpöhlster
Hinaus bis zum Minister!
Und wenn der Streik beendet ist,
Vorbei des Hofbräu's Schalten,
Und wenn der Groll gebändigt ist, —
Der Bierpreis bleibt beim Alten:
Dann macht der Brauer, frisch und froh,
Doch seinen Schnitt, — so oder so:
Er nimmt bei wem er Poppen
Zum Bräu mehr — Far-Tropfen!

Gemüthlich geht's halt in München doch zu! Da wird nicht gleich Einer, der davon spricht, daß „das Bier unter Umständen rasch sauer wird“, zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt wie der Redakteur Leopold in Halle a. S., — auf Grund des großen Unfangparagrafen natürlich, der immer noch allemal dann zur Anwendung gelangt, wenn, — nun, wenn — — alle anderen Paragrafen total verfallen! — Einen recht vielfältigen „Groben-Unfang-Paragrafen“ möchte man dem mutigen Serbenvolke gönnen — mit einigen Extra-Abschnitten für den künftigen Serbenkönig „Schorschel“! Lofe Streiche sind's die der ferbische Kronprinz seinem Volke aufspielt! Minister und hohe Staatsbeamte vorzüglich, Wachtkommandanten beschimpft des Serbenkönigs Peter hoffnungsvoller Sproß, um, nachdem er von einer gegen seine Person, gerichteten Verschwörung Wind bekommen, — mutig auszureiben! Schorschel hat sich im Konal, hinter väterlichem Rücken in weise Sicherheit gebracht!

Georg, der ält're Königssohn
Im Balkanstaate Serbien,
Aß auf dem besten Weß schon,
Sich gänzlich zu verberben
Des Serbenvolkes Sympathie
Woan er viel besch wohl nie,
Dum rat ich dir recht ädlich!
Halt, Schorschel, Dich hüßlich friedlich!
Es währt die jeh'ge Dynastie
Im Königreiche Serbien
Bier Jahre erst, drum schlage sie
Georg, nicht schon in Scherzen.
Dein jugendlicher Uebermut
Zu keinem Hofbeamten gut,
Das Prügeln immer „richt“ nich, —
Dum, Schorschel, bleib hüßlich friedlich!
Noch ist der Peter, dein Papa,
König und Herr von Serbien!
Du weißt doch noch, wie es geschah,
Daß er den Thron tat erben? — —
Die ehst des Alexanders Blut
Verpfligt, — dieselbe Mördersbrut
Nun gegen Dich eralßt sich
Dum, Schorschel, bleib hüßlich friedlich!

Saatenstandsbericht für Württemberg.

Die Witterung in der zweiten Septemberhälfte war vorherrschend trocken, heiter und mild, zuweilen insbesondere morgens, neblig und kühl, im ersten Drittel des Monats Oktober mäßig mild mit vereinzelt Regenfällen, vom 11. bis 13. schön und warm. Erst die letzten Tage der nun abgelaufenen Berichtsperiode, 14. und 15. Okt., haben stärkere Regenfälle gebracht. War das schöne Herbstwetter überaus günstig für die letzten Erntegeschäfte, insbesondere für die Ernte der Kartoffeln, welche um Mitte Oktober in den meisten Landesgegenden bereits beendet war und in jeder Hinsicht ausgezeichnet ausgefallen ist und der übrigen Hackfrüchte, sowie für die Weinernte, welche heuer ein qualitativ sehr gutes Produkt liefern wird, so ist dagegen durch die nun seit August andauernde Trockenheit die Herbstsaat vielfach beeinträchtigt und verzögert worden und ein nicht geringer Teil der Felder harrt noch der Bestellung. Infolge der Trockenheit treten auch die Feldmäuse allenthalben sehr stark auf und richten an dem Stoppellsee, sowie an den jungen Saaten Schaden an, ja es ist zu befürchten, daß von ihnen manche Saaten ganz vernichtet werden. Immerhin kann im Durchschnitt des Landes der Stand der bis jetzt aufgelaufenen Saaten als ein befriedigender gelten. Das sog. Herbstfutter ist heuer infolge der Trockenheit etwas mager ausgefallen, so daß, nach den Mitteilungen des Statist. Landesamts, die Grünfütterung bald ihrem Ende entgegen gehen wird.

Voraussichtliches Wetter

am Sonntag, den 27. Oktober 1907:
Müßl, leichter Regen, vormittags starker Nebel;
am Montag, den 28. Oktober 1907:
In der Frühe neblig, tagsüber vereinzelte Aufhellung,
leichte Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Vaut, Altsitzel.

Altensteig.

Trauer-Anzeige.



Unsere innigst geliebte Mutter, Schwester
Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante

Marie Schuller

geb. Zweigle

ist uns heute Freitag nach kurzem, schwerem
Kranklager entzissen worden, wovon wir nur auf
diesem Wege Verwandten, Freunden und Be-
kannten tiefbewegt Nachricht geben.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, den
27. Oktober 1907, nachm. 3 Uhr, statt.

Altensteig.

Prima Pfälzer

Speise-Zwiebel

sehr schöne haltbare Winterware

empfiehlt von frischer Sendung den Ztr.-Sack
zu Mk. 4.50

C. W. Luz Nachfolger

Freih. Bühler jr.

Altensteig.

Nähmaschinen-

Stick-Unterricht

erteilt den Winter über

fr. Julius Müller.

Große Ersparnis im Haushalt!

MAGGI Würze

verbessert augenblicklich
schwache Suppen,
Saucen, Gemüse und gibt
ihnen überraschenden Wohlgeschmack.
In allen Flaschengrößen
angelegentlich empfohlen von

Chr. Burghard jr.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Einen kleinen gut erhaltenen

Ofen

samt Rohr hat billig zu verkaufen
Chr. Luz, Rotgerber.

Altensteig.

Milch

kann abgeben

Chr. Dr. Luz
Rosenstraße.

Altensteig.

Eine 2-3zimmerige

Wohnung

sucht
wer? — sagt die

Exp. d. Bl.

Altensteig.

Geschäfts-Bücher

aller Art, zu Fabrikpreisen

sowie

Kopierbücher, Briefordner

empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhandlung

L. Laut.

Paul Beck in Altensteig

empfiehlt in

großer Auswahl

Regulierfüllöfen

Reguliertochöfen

Sopwellöfen

Wasserk. Regulieröfen

für Holzbrand

Kochöfen mit Vorherd

innen u. außen heiz- u. kochbar

Pottöfen — Bügelöfen

Dauerbrandöfen

Musgraves irische

Öfen

Winter's Öfen

„Patent Germanen“

Riffner Öfen

in einfach schwarzer und hoch-
fein emailierter Ausattung.

Infolge Waggon-Bezug

billigste Preise!

Interessenten bitte ich höflich um
Besichtigung meines Lagers.



Altensteig.
 Unterzeichneter verkauft wegen
 Wegzug:
 2 starke Säuferschweine,
 1 Ziege, garant. 2 Liter
 Milch täglich, 1 junge
 Ziege, 14 junge
 Hühner, ca. 20
 Hasen, darunter
 fette, einen guterhaltenen
 kleinen Herd, 1 eiserne
 Schwebel samt Seil (neu).
 Kaufslebhader sind eingeladen.
Hermann Welker.

Spielberg.
 Schöne steinerne.
Krautständer
 von 8 Mk. ab hat fortwährend
 zu verkaufen
 Steinhauer Kienle.

Prima Limburgerkäse
 das Pfund zu 32 und 34 Pfg.
Prima Stangenkäse
 das Pfund zu 34 und 36 Pfg.
 versendet in Kistchen von ca. 30 Pfd.
 an gegen Nachnahme G. W. Schmid,
 Saulgau, Württ.

Zimmerfeld.
24000
Läferschindeln
 hat zu verkaufen
 Mich. Friedrich Braun.

Grosse

Neue Eingänge

in

Sämtlichen Winterartikeln

zeigt höflichst an

Gustav Wucherer, Altensteig.

Verkaufsräume:
 Im Nachbargebäude der C. L. Maiers Erben.

Neu! Damen-Pelze
 Neu! Backfisch-Pelze
 Neu! Kinder-Pelze
 Neu! Kinder-Pelz-Garnituren

Schweine-Schmalz garantirt reines echtes
 mit feinstem Geruchgeschmack in email. Blechgefäßen als:

Flimer	ca.	20-35 Pfd.	1	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhasen	ca.	15-20-35	1	a. M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorkauf
Schweinekessel	Dr.	30-40-60	1	In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.
Beigschüssel	mit	15-30-50	1	W. Beurlen junior
Wasserkopf	mit	20-40	1	Airshelm-Test 295 (Württ.)

 Viele Anerkennungsbriefe!

Jul. Schraders Moßsubstanzen in Extraktform
 geschlechtlich geschützt
 erweisen sich seit ca. 30 Jahren als das Beste, Beste und zugleich Billigste
 zur Herstellung eines
 ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Hanstrankes (Moß)
 Tausende von Familien, Ortsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen
 Betrieben aller Art bedienen sich derselben mit **größter Zufriedenheit.**
 Das Liter hiervon kostet 8 Pfennig.
 Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter.
Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Str. 11.
 Depot in Altensteig bei Ehrh. Burghard jr., in Nagold
 bei Heinrich Gauß, in Ebdhausen bei Aug. Rehler.

Diese Schutzmarke

bietet wirklich Schutz! Sie bewahrt das aufmerksame
 Publikum vor Täuschung durch minderwertige Nach-
 ahmungen und zweifelhafte Fabrikate, die sich auch „Malz-
 kaffee“ nennen, aber an Genuß und Gesundheitswert
 tief unter Kathreiners Malzkaffee stehen. Denn der echte
 „Kathreiner“ — an dem geschlossenen Paket in der be-
 kannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers
 Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabrik
 leicht kenntlich — ist der ausgiebigste und wohlgeschmeckteste
 Malzkaffee der Welt. Darum gibt die kluge Hausfrau
 dem echten „Kathreiner“, der zum Wohlbefinden der
 ganzen Familie beiträgt, stets den Vorzug.

Altensteig.
 Einen noch wenig gebrauchten,
 sehr gut erhaltenen
Herd
 hat Entbehrlichkeitshalber zu verkaufen
 wer? — sagt die
 Exp. d. Bl.

Altensteig.
 Eine kleinere
Wohnung
 mit Zubehör hat bis Dezember
 oder später
 zu vermieten
 wer? — sagt die
 Exp. d. Bl.

Altensteig.
 zu mögl. sofortigem Eintritt
 ehliches, fleißes
Mädchen
 auch vom Lande, zur Beihilfe in
 einem Geschäftshaus. Nähen er-
 wünscht.
 Offerten unter C. G. 1907 an die
 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein bereits noch neues
Oval-faß
 400 Liter haltend, hat zu verkaufen
 wer? — sagt die
 Exp. d. Bl.

30,000
 bar ohne Abzug zahlbar ist
 der I. Haupttreffer der
Grossen Stuttgarter
Geld-Lotterie
 Ziehung am
 12. November
 1907.
 2029 bare Geldgewinne mit zus.
60,000
 (Nur 80000 Lose)
 Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M.,
 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 G
 empfehl. u. versendet die General-
 agentur
Eberhard Fetzler, Stuttgart.
 Canzlei-Strasse 20.

Husten
 Ber
 keine Gesundheit liebt, besittit ihn.
 5245 not. begl. Zeugnisse be-
 zeugen den hülfbringenden
 Erfolg von
Kaiser's
Brust-Caramellen
 feinschmeckendes Malz-Extrakt.
 Wertvoll erprobt und empfohlen
 gegen Husten, Scharlach, Ra-
 tarrh, Verschleimung, Rachen-
 katarrh, Krampf- und Reuch-
 husten.
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extract
 Flasche 90 Pfg.
 Welches zu haben bei
Fr. Flaig in Altensteig.

Kochbücher sind zu
 haben
 in der **W. Nieker'schen** Buch-
 handlung, S. Lauf, Altensteig.

Lupina-Salbe
 Dr. Rembergers Lupina-
 Salbe ist eine auf Grund
 jahrelanger Erfahrungen
 und wissenschaftlicher
 Versuche erfolgte Zu-
 sammensetzung heil-
 samer Ingredienzien,
 welche in ihrer Gesamt-
 wirkung bei offenen
 Krampfadergeschwüren,
 Hautausschlägen,
 Brandwunden,
 Frost- und Eiterbeulen
 Flechten
 etc. mitunter die über-
 raschendsten Erfolge
 hervorbringt. Auch wer
 schon alles Mögliche ver-
 gebens angewandt hat,
 sollte nicht verfehlen,
 einen letzten Versuch mit
 diesem vorzüglichen Präparat
 zu machen.
 Preis Mk. 1.20 p. Dose.

Dr. Rembergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erfolgte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenen Krampfadergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen, Flechten etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringt. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, einen letzten Versuch mit diesem vorzüglichen Präparat zu machen. Preis Mk. 1.20 p. Dose.

Ettmannsweiler.
 5-6 Zentner
Bratbirnen
 sowie einige Zentner
Aepfel
 hat zu verkaufen
Jakob Kirn.
Ebdhausen.
Schneiderlehrlings-
Gesuch.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt
 unter günstigen Bedingungen in die
 Lehre.
Joh. Seeger.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 27. Okt. 1/2 10 Uhr
 Predigt, Joh. 12, 34-43. Lied:
 412. Christenlehre fällt aus.
Montag, 28. Okt. 1/2 10 Uhr
 Predigt im Saal der Gemeinschaft:
 Feiertag Simon und Juda.
Methodisten-Gemeinde.
 Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,
 12 Uhr Sonntagschule, ab. 7 1/2
 Uhr Predigt. Donnerstag abend
 8 Uhr Bibelstunde.
 Hierzu der Sonntags-Gast Nr. 43.

